



Alles gut gegangen: Heide und Erich Wilts waren sehr erleichtert.



Die zerstörte „Freydis II“ soll in Japan Teil eines Parks werden.



Schlechte Prognose: Der Luftdruck stürzte geradezu ab. BILDER: PRIVAT



Mit 32 Leinen und vier Ketten war die „Freydis III“ gesichert.

Himmliche Stille nach dem Taifun

REISE Heide und Erich Wilts überstanden mit ihrer „Freydis III“ das Unwetter auf Japan

Die Weltumsegler waren vor rund zwei Jahren von Leer aus zu ihrer Tour gestartet. Im November kommen sie für einen Vortrag zurück.

VON PETRA HERTERICH

LEER/NAGASAKI - Diesmal ging zum Glück alles gut. Die „Freydis III“ hat ihre Feuer- taufe in Japan bestanden. Hat nicht nur dem Sturm getrotzt, sondern dem Taifun Vongfong standgehalten, der Mitte Oktober über Japan tobte. Unbeschadet liegt die Segelyacht im Hafen von Nagasaki – und Heide und Erich Wilts genießen jetzt die Ruhe nach dem Sturm. Die sei „einfach himmlisch“, schreiben die Weltumsegler aus Leer in einer Mail an die OZ.

Wie berichtet, war das Ehepaar Wilts vor gut zwei Jahren von der Ledastadt aus zu seiner nun schon achten Tour um die Welt aufgebrochen. Mehr als 20 000 Seemeilen hat es seither zurückgelegt. Es ist die erste Reise mit dem neuen Schiff, der „Freydis III“. Deren Vorgängerin war 2011 in Japan Opfer des Tsunamis geworden. Ihre Überreste liegen jetzt im japanischen Iwaki, sollen dort als Denkmal zum Mittelpunkt eines Gedenkparks werden (OZ berichtete).

Die Angst von Heide und Erich Wilts vor dem Monstertaifun Vongfong war deshalb riesengroß: „Wieder ein Schiff in Japan verlieren? Schon bei dem bloßen Gedanken wurde uns übel“, erzählen sie.

Vongfong war bereits der sechste Taifun, der über das Ehepaar Wilts und sein Schiff hereinbrach – und er war der heftigste. Das Auge des Wirbelsturms hatte einen Durchmesser von etwa 80 Kilometern und die Windgeschwindigkeiten lagen in der Spitze bei fast 300 Stundenkilometern. Mit 32 Leinen und vier

Ketten sicherten Heide und Erich Wilts, beide inzwischen 71 Jahre alt, ihre „Freydis III“ im Hafen von Nagasaki. In mehreren Tauchgängen wurde eine extra Ankerkette auf dem Grund des Hafens fixiert. Dann hieß es warten – und hoffen. „In den entscheidenden 24 Stunden haben wir das Schiff nicht verlassen“, schreibt Erich Wilts.

Der Windmesser habe sich schließlich bei etwa 60 Knoten eingependelt – das sind mehr als 110 Stundenkilometer. „Backofenwarm“ sei es gewesen und „wolkenbruchartiger Regen“ gefallen. „Wir waren die einzigen Menschen in der Marina“, erklärt das Paar. Es wollte sein Schiff nicht verlassen. Einen Tag und eine Nacht tobte der Taifun, dann – Stille. Großes Aufatmen an Bord: „Der ganze Spuk war vorbei“, schreibt Heide Wilts.

Die „Freydis III“ wird in Japan überwintern. Das Ehepaar Wilts kommt zurück nach Deutschland. Hier hat es ein Haus

in Heidelberg. Aber auch ein Abstecher nach Leer ist geplant: In seiner Geburtsstadt wird Erich Wilts mit seiner Frau einen Vortrag über die Erlebnisse auf

ihrer Weltumseglung halten (siehe Kasten).

Heide und Erich Wilts sind übrigens nahezu die einzigen ausländischen Skipper, die Kurs auf Japan nahmen. „In den letzten drei Jahren nach Fukushima hat sich keine ausländische Yachtbesatzung getraut, nach Japan zu segeln – in diesem Jahr waren es maximal zehn Crews“, berichtet das Ehepaar.

Sorgen über eine mögliche radioaktive Verstrahlung hätten sie sich aber noch nicht machen müssen: „Wir haben in Japan ständig einen Geigerzähler dabei. Bisher maß der in Tokio Werte, die niedriger sind als in Heidelberg.“

Kommendes Jahr geht die Reise weiter Richtung kälterer Gefilde. „2015/16 werden wir im Golf von Alaska segeln. Wie es danach weitergeht, wissen wir noch nicht. Wir planen nur noch ein Jahr im voraus“, sagt das Paar. Klar, vor allem jetzt, nach dem Taifun in Japan, hätten viele Freunde gefragt, warum sie sich überhaupt noch solchen Gefahren aussetzten, warum sie nicht lieber im Wattenmeer segelten, verrät Heide Wilts. Sie zitiert dann Erich Kästner: „Wird's besser? Wird's schlimmer?, fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich.“

„Wir waren die einzigen Menschen in der Marina“

ERICH WILTS

Vortrag in Leer

Ihren ersten Vortrag in diesem Herbst halten Heide und Erich Wilts in Leer. Er findet am Montag, 17. November, um 19.30 Uhr in der Sporthalle von Fortuna Logabirum in der Feldstraße statt.

Das Thema lautet „K.O. – und noch mal gepackt: Mit der neuen Freydis von Leer nach Japan“. Vor gut

zwei Jahren sind Heide und Erich Wilts von Leer aus zu ihrer Weltumseglung gestartet. Sie schildern, was sie auf den ersten gut 20 000 Seemeilen alles erlebt haben.

Der Eintritt kostet 10 Euro, das Geld kommt dem Verein zugute. Karten gibt es bei Edzard Wirtjes (0491/9791930) und Werner Müller (04952/2981).



Unter vollen Segeln: Die „Freydis III“ unterwegs auf ihrer ersten Weltumseglung.